

Erasmus Policy Statement der Universität Mannheim

(aus dem Antrag zur Teilnahme der Universität am Programm Erasmus+ 2014-2020)

- 1) Bitte beschreiben Sie die internationale (EU und Nicht-EU) Strategie Ihrer Einrichtung. In Ihrer Beschreibung erklären Sie bitte, a) wie Sie Ihre Partner auswählen, b) in welchem geographischen Gebiet(en) und c) die wichtigsten Ziele und Zielgruppen Ihrer Mobilitätsaktivitäten (bezüglich Hochschulpersonal und Studierende im ersten, zweiten und dritten Studienzyklus, einschließlich Studium oder Praktika, inklusive Kurzstudiengänge). Falls zutreffend, erklären Sie, wie Ihre Einrichtung in die Entwicklung von doppelten / mehrfachen / gemeinsamen Abschlüssen involviert ist.**

Ziel der Universität Mannheim ist die Heranbildung von Führungskräften in Wirtschaft, Gesellschaft und in der Wissenschaft. Gerade im Hinblick auf die erweiterten Herausforderungen eines internationalen Wissenschafts- und Arbeitsmarktes und um die hohe Bedeutung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit wissend, ist die Universität Mannheim bestrebt, jedem Mitglied im Rahmen seines Tätigkeitsbereiches (Studium, Lehre, Forschung oder Verwaltung) eine internationale Perspektive zu vermitteln. Vision ist hierbei die Schaffung eines „Internationalen Campus“, der auf allen Ebenen eine Willkommenskultur für internationale Studierende, Wissenschaftler und Mitarbeiter schafft und Internationalität in jeglichen Bereichen der Universität verwirklicht. Der Internationale Campus erleichtert insofern nicht nur den aus dem Ausland kommenden Personen das Leben, Studieren und Arbeiten in Mannheim, sondern befördert durch die Durchdringung aller Ebenen auch internationale Erfahrungen für Mannheimer Studierende und Mitarbeiter, und zwar nicht nur in Form der Förderung von Auslandsaufenthalten, sondern auch im alltäglichen Miteinander an der Universität.

Im Bereich der Mobilitätsmaßnahmen ist das wichtigste Ziel, den Anteil von Studierenden und Lehrenden aus dem Ausland zu erhöhen sowie akademische Auslandsaufenthalte Mannheimer Studierender und Lehrender weiter zu verstärken. Der Schwerpunkt der Mobilitätsaktivitäten liegt hierbei auf der Ermöglichung von Auslandsstudienaufenthalten (in der Regel Semesteraufenthalte) für eine möglichst große Zahl von Studierenden, sowohl im Bereich der europäischen wie auch der außereuropäischen Austauschprogramme, wobei die Erasmus-geförderten Aufenthalte mit derzeit knapp 60% auch weiterhin den Schwerpunkt bilden werden. Geographisch gesehen werden die meisten Kooperationen mit Partnern in Europa, Nord- und Südamerika sowie in Asien durchgeführt. Es gibt jedoch keine länder- oder regionenspezifische Schwerpunktbildung, sondern die Etablierung neuer Partnerschaften erfolgt allein auf Basis von akademischen Qualitätskriterien, der Kompatibilität des Lehrangebotes sowie der für

Gaststudierende zu erwartenden Betreuungsleistung der ausländischen Institution. Soweit vorhanden, werden internationale Akkreditierungen und Ranking-Ergebnisse in die Beurteilung mit einbezogen.

Die internationalen Partner sind wichtige Impulsgeber für Forschung, Lehre und die strategische Ausrichtung der Universität. Gastwissenschaftler bringen internationale Forschungsperspektiven sowie als Gastdozenten neue Lehrinhalte und -methoden in das universitäre Leben ein. Der Kontakt zwischen den Hochschulen führt zu einer Beschäftigung mit internationalen Qualitätsstandards und stellt einen ständigen Anreiz zu Verbesserungen in Lehre, Forschung und Hochschulmanagement dar.

Bezüglich der Personengruppen sollen als erste Zielgruppe insbesondere Studierende der Bachelor-Studiengänge einen studienbedingten Auslandsaufenthalt durchführen. Damit wird internationale Erfahrung bereits im „Erststudium“ gewährleistet, und gleichzeitig wird der Grundstein für mögliche weitere Mobilität nach dem Bachelor-Abschluss, sei es beruflich oder in einem weiterführenden Studium, gelegt. Der Wichtigkeit der Verankerung einer Auslandserfahrung bereits im Bachelor-Studium wird an der Universität Mannheim Rechnung getragen durch die Einführung von Mobilitätsfenstern und flexiblen Studienplanungslösungen für eine gelungene Integration der Aufenthalte in das Curriculum. Herausragendes Beispiel ist hierbei das integrierte Pflicht-Auslandssemester im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre.

Auslandsaufenthalte im Master- oder Doktorandenbereich werden ebenso gefördert, entweder im Rahmen von Semesteraufenthalten oder im Rahmen gemeinsamer Studienprogramme in Form von Double oder Joint Degrees, deren Anzahl weiter erhöht werden soll. Aktuell sind mit 12 europäischen und außereuropäischen Universitäten in verschiedenen Fachbereichen, insbesondere aber im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre, derartige Kooperationen aktiv.

Die Mobilität von Lehrenden wird mit Hilfe der Unterstützung durch das ERASMUS-Programm, aber auch durch den Einsatz universitärer Mittel befördert und soll in den nächsten Jahren erheblich gestärkt werden. Die Lehrendenmobilität ist ebenso wie die Mobilität von nicht-akademischem Personal Teil der Personalentwicklungsstrategie der Universität. Die Personalmobilität zu Fortbildungszwecken nimmt eine wichtige Rolle bei der Schulung der interkulturellen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zentralen Verwaltung sowie der Fakultätsverwaltungen ein und soll zukünftig verstärkt werden, so dass auch im Bereich des Hochschulmanagements andere Blickwinkel erfahren werden können und so auf allen Ebenen aktive Mitwirkung an der Entwicklung internationaler Prozesse geschehen kann.

2) Falls zutreffend, beschreiben Sie bitte die Strategie Ihrer Einrichtung für die Organisation und Durchführung von internationalen (EU und nicht-EU) Kooperationsprojekten in der Lehre und Ausbildung mit Bezug auf Projekte, die durch das Programm durchgeführt werden.

Bei allen internationalen Kooperationsprojekten stehen in jeglicher Hinsicht Qualitätsaspekte im Vordergrund. Dies bezieht sich sowohl auf die Sicherstellung der Qualität im akademischen Bereich, als auch auf die Durchführung der einzelnen Kooperationsmaßnahmen. Neue Kooperationsprojekte werden daher von langer Hand vorbereitet; dies umfasst die Prüfung eines möglichen neuen Projekts in Bezug auf

die daraus entstehenden Vorteile für die Zielgruppen wie Studierende und Wissenschaftler, die Auswahl der Partnerinstitutionen hinsichtlich fachlicher und qualitativer Passung sowie die Berücksichtigung der organisatorischen Prozesse, damit auch die Kooperationsdurchführung auf hohem qualitativem Standard gewährleistet werden kann.

Alle Kooperationsprojekte, die die Teilnahme von Studierenden, Wissenschaftlern oder Mitarbeitern ermöglichen, werden zielgruppenspezifisch in einem transparenten Verfahren ausgeschrieben.

Teilnahmebedingungen, Auswahlkriterien und Bewerbungsverfahren werden klar kommuniziert. Im Rahmen einer langjährig bewährten Aufgabenteilung steht das Akademische Auslandsamt der Universität jeweils für administrative und organisatorische Fragen zur Verfügung, während die Fachbereiche die Programme in akademischer Hinsicht koordinieren.

3) Bitte beschreiben Sie die erwarteten Auswirkungen auf die Modernisierung Ihrer Einrichtung bezüglich der politischen Ziele (für jede der fünf Prioritäten der Modernisierungsagenda), die Sie durch Ihre Teilnahme am Programm zu erreichen suchen.

Die Universität Mannheim sieht die Beteiligung am ERASMUS-Programm als Teil ihrer eigenen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie. Der grundlegende Beitrag, den die Mobilität von akademischem Personal und Studierenden sowie die Teilnahme an internationalen Kooperationsprojekten zur Qualität der Studiengänge und zu den Erfahrungen von Studierenden leisten können, wird anerkannt. Die Universität ist daher bestrebt, die Zusammenarbeit mit Partnern innerhalb und außerhalb der Europäischen Union auszubauen und die Mobilität der Studierenden und des Hochschulpersonals einschließlich der unterrepräsentierten Gruppen zu fördern. Durch die Steigerung der Studierendenzahlen im Rahmen der Ausbauprogramme und durch die verstärkten Bemühungen um Qualität in der Lehre sowie bei der Betreuung der Studierenden trägt die Universität Mannheim dazu bei, mehr Studierende auszubilden und erfolgreich zum Abschluss zu führen.

Die Verbesserung der Qualität und der Relevanz von Studienprogrammen in Bezug auf die Anforderungen der akademischen und nicht-akademischen Arbeitsmärkte sowie die Förderung und Anerkennung von Exzellenz in Lehre und Forschung sind Grundpfeiler der strategischen Ausrichtung der Universität. Die Stärkung der Vernetzung zwischen Bildung, Forschung und Wirtschaft zur Förderung von herausragenden Leistungen, Innovationen und regionaler Entwicklung sind ebenso ein wichtiges Ziel, welches durch enge Forschungskontakte, Kooperationen im Bereich Karriereentwicklung sowie die Einbeziehung von universitätsexternen Vertretern in die strategischen Gremien der Universität vorangetrieben wird. Die Universität Mannheim kann hierbei auf ihre bereits zahlreich vorhandenen Verbindungen zu regionalen und überregionalen Wirtschaftsunternehmen aufbauen. Die Umsetzung der strategischen Ziele wird mit Hilfe von steuerungs- und leistungsbezogenen Finanzierungsinstrumenten unterstützt, und die Internationalisierungsstrategie ist durch die Einrichtung eines Prorektors für Internationale Beziehungen auf der Leitungsebene der Universität verankert.

Die Stärkung der Qualität in Hochschulausbildung und Forschung wird durch internationale Zusammenarbeit und Austausch maßgeblich vorangetrieben. Für die erfolgreiche Heranbildung von

Führungskräften in Wirtschaft, Gesellschaft und in der Wissenschaft ist es eine Voraussetzung, dass eben diese Personen im Hinblick auf ihren späteren Einstieg in den internationalen Wissenschafts- und Arbeitsmarkt mit internationaler Erfahrung ausgestattet werden. Diese führt zu einem verstärkten Erwerb von relevanten Kompetenzen wie interkultureller Sensibilität, kreativer Problemlösungsfähigkeit, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit und trägt damit maßgeblich zur Qualität der Ausbildung bei. Die Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit führt darüber hinaus zu wichtigen Impulsen für die strategische und organisatorische Weiterentwicklung der Universität im internationalen Kontext.